

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

19.7.1908 (No. 227)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Juli.

№ 227.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gespartene Beizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1908.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Juni d. J. wurde Betriebsassistent August Adam in Waghausel nach Vörsach versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Juni d. J. wurde Betriebssekretär Heinrich Werner bei der Generaldirektion in Karlsruhe nach Schwellingen versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Vom Juliusturm.

SRK. Berlin, 17. Juli.

In einem interessanten Aufsatz des „Tag“ vom 12. d. M. behandelt der Reichstagsabgeordnete Erzberger die Möglichkeit einer Verstärkung der Reichsbank. Neben dem Hinweis auf den Gewinn aus den Ausprägungen neuer Scheidemünzen und einer durchaus plausiblen Erörterung über die Notwendigkeit der Abschaffung der den Berufsgenossenschaften aus Reichsmitteln gewährten Vorschüsse findet sich der Vorschlag, die 120 Millionen Mark, die als Kriegsschatz im Juliusturm zu Spandau lagern, anzugreifen und der Reichsbank zur Verstärkung ihres Goldbestandes zu überweisen.

Gegen diesen Vorschlag, der in der letzten Zeit schon wiederholt erörtert worden ist, kann nicht klar und energisch genug Stellung genommen werden. Man kann sagen, daß unter allen Mitteln zur Wiederherstellung unseres Reichsfinanzwesens dieser Gedanke einer der ungünstigsten ist.

Zunächst bedeutet es eine starke Übertreibung, wenn man annehmen wollte, daß mit einer solchen einmaligen, vorübergehenden Verstärkung der Goldbestände in der Reichsbank nunmehr auf alle Zeit solchen Diskontierungen und solchem Geldmangel wie in den letzten Monaten des Jahres 1907 vorgebeugt werden könnte. Auch mit einem wesentlich verstärkten Goldbestande würde die Reichsbank in Zeiten lebhafter Nachfrage zu starken Diskontierungshöhen gezwungen sein; läßt aber die Anspannung nach, so ist die Reichsbank, wie die Erfahrungen der letzten Monate gezeigt haben, bei geschickter Benützung der offenstehenden Wege sehr wohl imstande, ihren Goldvorrat bald wieder aufzufüllen. Nicht in einer mechanischen Verstärkung des Goldangebots, sondern in einer klugen Beschränkung der Forderungnahme der Reichsbankmittel liegen die Möglichkeiten, so unerfreulichen Zuständen wie denen von 1907 entgegenzuarbeiten, — soweit überhaupt der Staat in dieser Beziehung etwas zu tun vermag.

Würde somit die Entleerung des Juliusturms durchaus nicht ein dauerndes Hilfsmittel für die Volkswirtschaft darstellen, so würde sie andererseits eine ganz außerordentliche Gefahr für die Verteidigungsbereitschaft Deutschlands bedeuten. Es ist keineswegs richtig, daß das Vorhandensein eines solchen Fonds im Falle einer Mobilmachung gänzlich belanglos sei. Natürlich kann dieser Fonds nicht auf viele Monate hinaus den staatlichen Bedarf decken; aber wenn er die Mobilmachung und den Aufmarsch der Armee auch nur um einige Tage beschleunigt, so bedeutet dies, wie alle militärischen Autoritäten übereinstimmend versichern, einen sehr schwerwiegenden Vorteil für den Austrag des Kampfes. Gerade die Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege haben ja gezeigt, wie eine frühe Kriegsbereitschaft im ganzen Kriege nachwirken vermag. Es würde ein unberzehliger Leichtsinns Deutschland sein, wenn es auf Grund einer vorübergehenden volkswirtschaftlichen Schwierigkeit seinen Kriegsschatz antastete. Es würde wie ein Rosten handeln, der das Gewehr wegsetzt, um sich auszuruhen, und dabei sagt: „Wenn ich mich jetzt ausruhe, bin ich vielleicht später, wenn ich gebraucht werde, frischer.“

Und dazu ist für die Frage der Aufhebung des Juliusturmfonds der gegenwärtige Zeitpunkt so ungeeignet wie möglich. Wer die ausländische Presse verfolgt, sieht beständig auf die abenteuerlichsten, aber draußen unter Umständen doch geglaubten Gerüchte über den drohenden Bankrott Deutschlands. Es ist kein Zweifel, daß, wenn das Reich jetzt die 120 Millionen Mark im Juliusturm angriffe, es sofort im Ausland heißen würde: „Das

Reich zehrt seinen letzten Notpfennig auf.“ Und daß ein solches Gerücht für den Ernstfall unsere Verteidigungsbereitschaft weit mehr schädigen könnte als die Aufhebung des Fonds unter irgendwelchen Umständen dem Lande nützen würde, ist sicher. Wir zweifeln nicht, daß keine verantwortungsbehaftete Stelle derartigen Anträgen jemals ihre Zustimmung erteilen würde.

## Die Versicherung der Privatbeamten.

Dem Reichstage ist vom Staatssekretär des Innern eine zweite Denkschrift zur Privatangestelltenversicherung zugegangen. Zunächst wird die Frage erörtert, in welcher Weise die Privatangestelltenversicherung durchzuführen sei. Drei Wege sind von den beteiligten Kreisen in Vorschlag gebracht worden, nämlich 1. Erweiterung des geltenden Invalidenversicherungsgesetzes durch Anfügung neuer Lohnklassen, Erweiterung des Invaliditätsbegriffes und Geringfügigkeit der Altersrente vom vollendeten 65. Lebensjahre ab, 2. Befreiung der Privatangestellten von der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung und Errichtung einer besonderen Versicherungsanstalt für Privatangestellte unter Einführung der Berufsinvalidität, der Altersrente vom vollendeten 65. Lebensjahre ab und Gewährung eines besonderen Reichszuschusses, 3. Errichtung einer besonderen Versicherungsanstalt als zusätzliche Klasse neben der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung (und der in Aussicht genommenen Hinterbliebenenversicherung) unter Einführung der Berufsinvalidität und Gewährung der Altersrente vom vollendeten 65. Lebensjahre ab für die Zusatzversicherung. Der Verfasser der Denkschrift kommt nach eingehenden Berechnungen zu dem Ergebnis, daß die unter 1 und 2 bezeichneten Wege aus versicherungstechnischen Gründen und wegen der hohen Belastung des Reichs nicht durchführbar seien. Es kann also nach seiner Ansicht lediglich der dritte Weg, nämlich der einer Zusatzversicherung neben der reichsgesetzlichen Invaliden- und etwa auch der Hinterbliebenenversicherung beschritten werden, der zudem bei einem Beitrage (halb zu Lasten des Arbeitgebers, halb zu Lasten des Angestellten) von 8 Proz. des jeweiligen Gehalts die Möglichkeit bietet, den Privatangestellten mit Einschluß der Beiträge und Bezüge aus der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung im Durchschnitt annähernd die Pensionsbezüge zuzumessen, wie sie den Reichs- und Staatsbeamten zugesichert sind. Die Versicherung der Privatangestellten ist als Pflichtversicherung durchzuführen. Ihr unterliegen alle Privatangestellten vom vollendeten 16. Lebensjahre ab einschließlich der Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, sowie der Betriebsleiter und der in leitender Stellung befindlichen Angestellten. Personen jedoch, die beim Eintritt der Versicherungspflicht für ihren Beruf das 60. Lebensjahre überschritten haben, sollen von der Pflichtversicherung befreit sein. Ferner ist im Interesse der finanziellen Sicherheit die Abgrenzung eines Höchstbetrages (5000 M.) für die Bemessung der Leistungen und Beiträge vorgesehen. Die Zahl der von der neuen Pflichtversicherung zu erfassenden Personen schätzt die Denkschrift auf 1,6 Millionen, wovon in dessen eine nicht unerhebliche Zahl noch im Lehrlingsverhältnis ohne Gehaltsbezüge stehen wird und deshalb einstweilen nicht im Betracht kommt. Eine freiwillige Selbstversicherung, wie sie im Invalidenversicherungsgesetze vorgesehen ist, wird nicht beabsichtigt.

Was die Leistungen der Versicherung betrifft, so sieht die Denkschrift vor, daß der Pensionsanspruch nach Ablauf einer Wartezeit von 120 Monatsbeiträgen ein Viertel des Wertes der ersten 120 Monatsbeiträge betragen soll und daß der Anspruch mit jedem weiter entrichteten Monatsbeitrag um ein Achtel des Wertes desselben steigt. Witwen erhalten  $\frac{2}{3}$ , Waisen  $\frac{2}{5}$ , Doppelwaisen  $\frac{2}{15}$  desjenigen Betrags, auf den der verstorbene Ehemann oder Vater Anspruch gehabt hätte, wenn er zurzeit seines Todes erwerbsunfähig geworden wäre. Da die weiblichen Privatangestellten aus naheliegenden Gründen nicht anders behandelt werden können, als die männlichen, für sie aber Witwenbezüge und in vielen Fällen Waisenfürsorge nicht in Betracht kommen, so sieht die Denkschrift erweiterte Leistungen vor, und zwar soll den weiblichen Privatangestellten bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit bereits nach Zurücklegung einer Wartezeit von 5 Jahren eine Invalidenpension in Höhe von  $\frac{1}{4}$  des Wertes der 60 ersten Monatsbeiträge und beim Ableben nach dieser Wartezeit die oben vorgesehenen Teilbeträge für Waisen oder die Erstattung der von der Ver-

storbenen selbst geleisteten Pflichtbeiträge an ihre Hinterbliebenen gewährt werden. Die Versicherten sollen nach den Plänen der Denkschrift in 10 Gehaltsklassen eingeteilt werden, deren untere den Lohnklassen der Invalidenversicherung entsprechen und deren oberste alle Einkommen über 5000 M. umfaßt. Für jede Gehaltsklasse wird ein für die Bemessung der Beiträge und Leistungen maßgebendes Durchschnittseinkommen festgesetzt. Der Beitrag, den die Denkschrift vorsieht, beträgt 8 Proz. dieses Durchschnittseinkommens. J. B. sollen alle Privatangestellten mit einem Einkommen von mehr als 1800 M. bis zu 2400 M. eine Gehaltsklasse bilden. Das Durchschnittseinkommen beträgt 2100 M., wovon 8 Proz. d. h. 168 M. jährlich oder 11,20 M. monatlich als Beitrag, und zwar zu gleichen Teilen von Arbeitgeber und Angestellten zu entrichten sein würden. Im Falle der Angestellte erwerbsunfähig wird, d. h. nicht mehr als die Hälfte dessen verdienen kann, was ein körperlich und geistig gesunder Privatangestellter mit ähnlicher Ausbildung oder gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten verdient, so soll ihm, falls er mindestens 120 Monatsbeiträge entrichtet hat, eine Pension gewährt werden von jährlich 420 M. aus den 120 ersten Monatsbeiträgen und von jährlich 1,75 M. für jeden weiter entrichteten Monatsbeitrag. Sätte z. B. dieser Angestellte 30 Jahre hindurch ununterbrochen Beiträge entrichtet, so würde sein jährlicher Pensionsanspruch sich ergeben zu  $420 + 240 \times 1,75 = 840$  M. Sinkt nach einiger Zeit die Erwerbsunfähigkeit weiter auf das Maß der nach dem Invalidenversicherungsgesetz zum Rentenbezug berechtigenden herab, so tritt die reichsgesetzliche Invalidenrente hinzu, die im günstigsten Falle, nämlich der dauernden Versicherung in der höchsten Lohnklasse, bei jährlich 52 Wochenbeiträgen 337,20 M. beträgt, so daß dieser Angestellte eine Pension von 1177,20 M. erreichen könnte. Stirbt dieser Angestellte, so erhält seine Witwe zwei Fünftel von 840 M., d. h. 336 M. jährlich und jedes Kind unter 14 Jahren hier von ein Fünftel, d. h. 67,20 M., jedoch Witwen und Waisen zusammen nicht mehr als 840 M.; wenn später die reichsgesetzliche Hinterbliebenenversicherung eingeführt wird, würden deren Leistungen zu den vorstehenden hinzutreten.

Zur Durchführung der Privatangestelltenversicherung erwägt die Denkschrift die Errichtung einer besonderen Reichsversicherungsanstalt für Privatangestellte mit einer ähnlichen Organisation, wie die Träger der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung. Die Zahlung der Beiträge an die Anstalt hätte durch den Arbeitgeber entweder durch Reichsbank-Girokonto oder mittels des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs zu erfolgen. Die Auszahlung der Pensionen müßte die Post übernehmen. Die neue Anstalt würde hiernach ihre Leistungen frühestens fünf Jahre nach der Errichtung an weibliche Angestellte, zehn Jahre nach der Errichtung an männliche Angestellte beginnen können. Es kann jedoch vorgesehen werden, daß innerhalb der ersten fünf Jahre durch Einzahlung entsprechender Beträge die Wartezeit abgekürzt werden kann. Diejenigen Angestellten, die aus der Pflichtversicherung ausscheiden, können entweder die Versicherung durch Weiterzahlung der vollen Beiträge aufrecht erhalten, oder können, sofern sie die Wartezeit vollendet haben, die Umwandlung ihrer Versicherung in eine beitragsfreie gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgeldgebühr beantragen. Scheiden sie nach 60 Beitragsmonaten aus der Pflichtversicherung aus, so sollen ihnen auf Antrag die von ihnen selbst geleisteten Pflichtbeiträge mit einer mäßigen Verzinsung zurückgewährt werden. Neben den Pensionsleistungen übernimmt die neue Anstalt auch die Selbstfürsorge in geeigneten Fällen.

Das ist in großen Zügen der Plan des Versicherungstechnikers des Reichsamt des Innern.

## Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* Birmingham (Alabama), 18. Juli. Ausständige Kohlenarbeiter griffen in Adamsville einen vom Arbeitswilligen besetzten Zug an, töteten den im Zuge befindlichen Wacheherrn und verletzten 15 Arbeitswillige. Ein zweiter Zug mit Arbeitswilligen ist nach dem Schauplatz des Vorfalls abgegangen. Der Gouverneur hält Militär bereit, um es, wenn nötig, schnell dorthin zu schicken.

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)



□ Wien, 17. Juli. Der englische Vorschlag betreffend die Bildung fliegender Korps zur Bekämpfung der Bandenunruhen in Mazedonien hat bei der österreichisch-ungarischen Regierung eine günstige Aufnahme gefunden. Die grundsätzliche Gutheißung von dieser Seite dürfte um so eher erwartet werden, da das Wiener Kabinett selbst in den bisherigen Phasen der internationalen Verhandlungen über die mazedonische Angelegenheit auf die Zweckmäßigkeit einer ähnlichen Einrichtung, wie sie jetzt vom Londoner Kabinett befürwortet wird, hingewiesen, der diplomatische Vertreter Oesterreich-Ungarns in Konstantinopel wiederholt Anlaß genommen hat, diesen Gedanken in den Botschafterkonferenzen zu entwickeln, und auch dem Sultan bei verschiedenen Gelegenheiten dieses Mittel zur Unterdrückung der Bandenbewegung empfohlen hat. Der Verlauf des Meinungsaustrausches, der zwischen den beteiligten Mächten über die englische Anregung schwebt, läßt, wie wir des ferneren vernehmen, erkennen, daß volle Aussicht auf allseitige prinzipielle Zustimmung besteht. Was die Vereinbarungen über die Einzelheiten der Durchführung des englischen Plans betrifft, so wird die Verständigung darüber gemäß dem auch bei früheren Verhandlungen dieser Art befolgten Verfahren den Botschaftern der Mächte in Konstantinopel zugewiesen werden.

\* Paris, 18. Juli. In Lyon fand gestern eine anarchistische Versammlung statt, in der gegen die Reise des Präsidenten Fallières nach Russland heftig Einspruch erhoben wurde. Hierauf beantragten die Anarchisten eine Straßenumgehung, bei der sie Schmährufe gegen Fallières, Clemenceau und die Armee ausstießen. Ein Unteroffizier mußte vor den Beschimpfungen der Ruhestörer in ein Wirtshaus flüchten.

\* Paris, 18. Juli. Präsident Fallières ist heute vormittag in Begleitung des Ministers des Äußern, Bichon, nach Nîmes abgereist.

\* Kopenhagen, 18. Juli. In den letzten Tagen wurde zwischen Dänemark und Schweden ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen, dessen Inhalt in der Hauptsache mit dem Inhalt des am 26. Oktober 1905 mit Norwegen abgeschlossenen Vertrages übereinstimmt.

\* London, 17. Juli. Das Unterhaus nahm mit 289 gegen 89 Stimmen die sogenannte Guiltotine-Resolution an, durch welche die Debatte über die noch übrigen Punkte des Gesetzes betr. die Schankkonzessionen auf 25 Tage beschränkt wird, von denen zwei auf die Zeit vor der Sommerberatung entfallen. Premierminister Asquith erwähnte bei Begründung der Resolution, daß ihm die Stellung von nahezu 1000 Abänderungsanträgen von verschiedenen Mitgliedern angekündigt worden sei.

\* London, 18. Juli. Bei der Erziehung für den ins Oberhaus berufenen Winford Phillips (liberal) wurde für die Grafschaft Kentbrotschire North (liberal) mit 5460 Stimmen gegen Williams (Unionist), der 3286 erhielt, ins Unterhaus gewählt.

\* Peking, 17. Juli. Der Kaiser ist seit mehreren Tagen krank. Bisher ist es nicht gelungen, das Wesen der Krankheit genau festzustellen, da man im Palast von der ärztlichen Kunst des Westens nichts wissen will. Die vorliegenden Berichte bezeichnen die Krankheit als Dysenterie. — Heute ist das Befinden des Kaisers besser. Die Kaiserin beauftragte die Gouverneure in der Provinz, Ärzte nach Peking zu schicken.

### Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Das 11. deutsche Turnfest beginnt heute mit dem Empfang der aus allen Ecken des Vaterlandes und aus dem Ausland eintreffenden deutschen Turner. Vom frühen Morgen an treffen in zahlreichen Sonderzügen die auswärtigen Turner auf dem Hauptbahnhof, in Sachsenhausen und auf dem Südbahnhof ein. Die Turner werden von den Mitgliedern des Empfangsausschusses begrüßt, mit Musik eine Strecke begleitet und dann durch Turnführer in ihre Quartiere geleitet. 52 Schulen und Turnhallen sind zu Quartieren eingerichtet, in denen die Festteilnehmer nach Turnreisen untergebracht werden. Die Stadt hat aus diesem Anlaß ein festliches Gewand angelegt. Bis in die entferntesten Stadtteile hinein prangen sämtliche Straßen in herrlichem Flaggenschmuck. Die Fronten der Häuser sind fast ausnahmslos mit Fahnen und Laubgirlanden und mit turnerischen Emblemen geschmückt. Die Schaufenster tragen prächtigen Schmuck und sind vielfach mit der Wüste Fahnen geziert. Besonders reich schmückt die Feststraße vom Hauptbahnhof nach dem Festplatz in der Höhenzollerstraße auf. Zu beiden Seiten dieser Straße sind hohe Flaggmasten errichtet, an welchen Fahnen und Banner in allen deutschen Farben und denen derjenigen Länder wehen, welche Vertreter zu dem Feste entsenden. Am Eingang zur Feststraße ist ein

prächtiger Triumphbogen errichtet, der den passierenden Gästen den Turnergruß „Gut Heil!“ entgegenruft.

Der Empfang der amerikanischen Turner am Hauptbahnhof gestaltete sich zu einer patriotischen Demonstration. Schon lange vor Einlauf des Zuges hatte sich sowohl auf dem weiten Vorplatz, wie auf dem Querbahnhof eine gewaltige Menschenmenge von mindestens 8000 Köpfen angesammelt. Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. Koch-Leipzig, begrüßte mit herzlichen Worten die amerikanischen Turner und gab seiner Freude darüber Ausdruck, die Stammesbrüder auf deutschem Boden zu sehen. Stadtrat Banker v. Grunelius hieß im Namen des geschäftsführenden Ausschusses die Gäste willkommen. Nach einem dreifachen Gut Heil! ergriff das Wort der Sprecher der amerikanischen Turner Herr Eberhard Weston zu folgenden Ausführungen: Im Namen meiner amerikanischen Freunde entbiete ich der deutschen Turnerschaft und dem deutschen Volke ein herzliches Gruß von jenseits des Großen Wassers. Wir erwarten hier harte Arbeit, aber auch vergnügte Stunden. Wir freuen uns auf den heutigen Tag, wie ein Kind auf den Weihnachtsabend. Kaum weiß ich, warum uns all diese Freude, diese Liebe und Anhänglichkeit auf deutschem Boden geboten wird, aber seit wir deutschen Boden betreten haben, sind wir überall auf das herzlichste empfangen worden. Die Ursache unserer starken Beteiligung ist hauptsächlich darin zu suchen, daß vor mehreren Jahren die deutsche Turnerschaft uns endlich einmal eine Vertretung zu unserem Turnfest geschenkt hat. Damals haben wir uns gelobt, das nächste deutsche Turnfest stärker wie je zu besuchen. Heute sind wir nun hier und wissen im voraus, daß wir den deutschen Boden verlassen werden nur mit dem allerrangnehmsten Eindruck an die Einwohnerschaft Frankreichs, die deutsche Turnerschaft und das deutsche Volk. Wir kamen zu Ihnen als amerikanische Bürger, die ihrer Bürgerpflichten wohl bewußt sind, aber unsere Herzen sind deutsch geblieben, wir werden auch deutsch bleiben. Wir entbieten nicht nur der deutschen Turnerschaft unseren Gruß, sondern dem ganzen deutschen Volke. Diese gegenseitigen Besuche werden dazu beitragen, die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen immer noch zu befestigen, und es sollte uns freuen, Gelegenheit zu haben, unsere deutschen Turnerbrüder bei uns willkommen zu heißen. Ich lade Sie ein, unser nächstes deutsches Turnfest in Cincinnati so zahlreich wie möglich zu besuchen, ein herzlich Empfang ist Ihnen sicher. Und nun Turner aus Amerika, bringt ein fröhliches Gut Heil! aus auf das Gelingen des großartig angelegten deutschen Turnfestes. Nach einem dreifachen Gut Heil! sprach noch Professor Bender-Frankfurt a. M. einige Worte der Begrüßung. Vor der Bahnhofshalle empfing eine dichtgedrängte Menge die Amerikaner mit jubelnden Zurufen und geleitete die Turner in dichten Scharen nach ihrem Hotel.

London, 17. Juli. (Olympische Spiele.) Beim Amateurtauschen wurden die beiden Rivalen zur Entscheidung von den Deutschen beherrscht und Geizig gewonnen. Der Endlauf findet morgen statt. Deutschland hat sich damit den ersten Platz in dieser Konkurrenz gesichert. Vierhundert (Deutschland) gewann den Endlauf über 100 m Rudenschwimmen in 84 1/2 Sekunden. Im 1. Lauf der ersten Stunde des Mehrkampfes (5 Leute) schlug Deutschland Frankreich; im 2. Gang schlug Deutschland Holland. Im Endlauf jedoch wurde Deutschland von England geschlagen. Für die hervorragenden Leistungen ist der deutschen Turnerschaft seitens des internationalen olympischen Komitees die Coupe olympique zuerkannt worden.

Konstanz, 17. Juli. Der 2. badische Landesfeuerwehrtag wird in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Feuerschutzvereine am 5., 6. und 7. September hier stattfinden.

Düsseldorf, 18. Juli. (Tel.) Gestern Abend stürzte auf dem Festplatz für das Schützenfest ein Gerüst ein, wobei 4 Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden.

Bern, 18. Juli. (Tel.) In den Tessiner Alpen ist der Pfarrer von Dongia, Pater Cima, abgestürzt, er war sofort tot.

Paris, 18. Juli. (Tel.) Der spanische Botschafter, sowie die Gesandten der Niederlande und Bayern überreichten heute namens der Chefs sämtlicher in Paris beglaubigten Missionen im Elysée einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz als Geschenk für Madame Fallières.

Kopenhagen, 18. Juli. (Tel.) Der Zentralausschuß für Internationale Meereresforschung ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten, an der Vertreter Dänemarks, Norwegens, Schwedens, Finnlands, Russlands, Deutschlands, Hollands, Belgiens und Englands teilnahmen.

Stockholm, 18. Juli. (Tel.) Wie das schwedische Ministerium des Äußern in Erfahrung gebracht hat, soll Sven Heddin im November an die Behörden in Kaschmir geschrieben haben, es sei möglich, daß er seinen Kurs nach Peking nehme, anstatt nach Indien zurückzuführen.

London, 18. Juli. (Tel.) Bei einem Vogelhändler in Woodgreen sind gestern nachmittags ungefähr 30 000 ägyptische Wachteln im Wert von 40 000 M. verbrannt.

Lissabon, 18. Juli. (Tel.) Aus Cabo da Praia auf der Agoreninsel Terceira wird ein neuer Krankheitsfall gemeldet, der Symptome der Bubonepest aufweist. Einer der am 15. Juli gemeldeten Fälle wurde als Bubonepest erkannt.

Konstantinopel, 17. Juli. (Tel.) Ein Grade ist erlassen worden über die Ausnützung herrenloser Wasserfälle längs der Westbahn zur Einführung einer elektrischen Traktion auf den steilen Teilstrecken, besonders auf der Zweiglinie Haifa-Damasus.

Shanghai, 17. Juli. (Tel.) Die Flüsse drohen eine Ueberschwemmung wie im Jahre 1906 herbeizurufen, die eine Hungersnot in Zentralchina verursachte. Der Jangtse-Kiang ist 20 englische Fuß über normal.

### Stand der Badischen Bank am 15. Juli 1908

Aktiva.	
Metallbestand	8 913 921 M. 57 Pf.
Reichskassenscheine	23 575 „ — „
Noten anderer Banken	1 403 380 „ — „
Wechselbestand	18 638 303 „ 08 „
Bombardforderungen	11 951 818 „ 20 „
Effekten	541 625 „ 75 „
Sonstige Aktiva	2 575 215 „ 21 „
	<b>44 042 838 M. 81 Pf.</b>
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	20 280 100 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 540 872 „ 91 „
An eine Rücklingsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	971 865 „ 90 „
	<b>44 042 838 M. 81 Pf.</b>

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 123 486 M. 77 Pf.

### Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 18. Juli 1908.

Das Depressionsgebiet hat sich seit gestern über ganz Zentraleuropa ausgebreitet; Minima sind über dem Nordseegebiet und über dem Golf von Genua zu erkennen. Ueber dem Atlantischen Ozean ist unerwartet rasch ein barometrisches Maximum erschienen, das in Irland ein Steigen des Barometers bis zu 13 mm verursacht hat; hoher Druck bedeckt außerdem den Nordosten Europas. Das Wetter ist in Deutschland trüb, vielfach regnerisch; im Westen ziemlich kühl, im Osten hingegen noch warm. Vorwiegend trübes und kühleres Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. Juli früh:

Lugano Regen 14 Grad; Triest wolfig 23 Grad; Florenz bedeckt 21 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 <sup>u</sup>	743.3	17.0	10.2	71	SW	bedeckt
18. Morgs. 7 <sup>u</sup>	743.6	14.6	10.5	85	SE	Regen
18. Mittags. 2 <sup>u</sup>	743.2	19.5	9.7	57	SE	bedeckt

Höchste Temperatur am 17. Juli: 21.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 18. Juli 7<sup>u</sup> früh: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. Juli, früh: Schußinsel 2.89 m, gefallen 4 cm; Rehl 2.77 m, gefallen 5 cm; Maxan 4.35 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 3.60 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Bei Verletzungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende Möbeltransport-Geschäfte

<b>Achern:</b>	Städle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
<b>Freiburg i. Br.:</b>	Diesche, Fr. X., Spez. Gesch. f. Möbeltransport. Münger, Joh., Merianstr. 19. Spohn, C., Joh. R. Grammelshäuser. Neßmer, Paul, Göbelstr. 5, Telephon 13. Senger & Buh, Amtl. Bahnspedition. Holländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037. Maier, Ed., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040. Seegmüller & Co.
<b>Konstanz:</b>	Kammerer & Bantlin (Jnh. Otto Bantlin), Romulus-Ring 13, Tel. 35. Gr. Lagerräume. R. d. Deutsch. Möbeltransport-Ges. Friedrich & Co., Möbelabrik u. Transport.
<b>Mannheim:</b>	
<b>Wörzburg:</b>	
<b>Singen:</b>	
<b>Billingen:</b>	
<b>Weinheim:</b>	

an gros. Julius Strauss, Karlsruhe. en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Wallstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagorneten, aller Arten Besagstoffen, Pflasterereien, Epfen, Knöpfen, Weizwaren, Handtüchern, Kravatten, Hächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

## Todes-Anzeige.

Heute früh ist unser lieber Vater

## Geh. Finanzrat Albert Waag

Grossh. Generalstaatskassier a. D.

nach längerem Leiden im Alter von 88 Jahren entschlafen.

Karlsruhe, den 18. Juli 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelm F. Waag, Ingenieur, Lina Waag, Dr. Albert Waag, Oberschulrat, Maria Waag geb. Ris.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. Juli um 11 Uhr statt. Trauerhaus: Akademiestrasse 3.

## Schwarz-wald-Hotel Wiedenfels

Station Bühl-Oberthal u. Baden-Baden. 700 m. ü. d. M. mitten im Tannenhochwald, oberhalb der berühmten Bertelsbachfälle

empfehlen sich den titl. hohen Herrschaften als fein geführtes, vornehmes Familienhaus, bei renommierter Küche. Pensionsarrangements sehr mässig. Neu: erstklassige Bäderanlage, Licht-, Luft- und Sonnenbad, Tennis

721 Zweiggeschäft: Hotel Löwen-National in Triberg. Adolf Nassoy, früher Besitzer des Hotel Grosse, Karlsruhe Hof-Küchenmeister Herzogl. u. Fürstl. Häuser

Süddeutsche Anskunftei Kaiserstr. 56 besorgt rasch, diskret und billig Auskünfte über Kredit- und Personalverhältnisse an allen Plätzen

Bayern PATENT-MEMBRAN ECKE Anmelde-Verwertung Büros Hubschall-Platen Karlsruhe Telefon Nr. 2440

## Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Sonntag, den 19. Juli 1908:

## Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten. 460 Anfang 8 Uhr.

## Die holländische Torfstreu Bruno Mandowitsch, Duisburg a. Rh.

Konkurs.

769. Nr. 7570. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinbauersmeister Heinrich Schäfer von Mühlbach ist seitens des Konkursgerichts hier behufs Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf Freitag, den 31. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Eppingen, den 15. Juli 1908. Gerichtspräsident Hr. Amtsgerichts: Kirchner.

# Für die Reise = Zeit.

## Saison - Räumungsverkauf □ E. Neu Nachf.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit speziell für die Reise.

Inh.: S. Michel - Eösen

Grösstes Spezialhaus

Verkauf

Durch enorm grosse Läger in **sämtlichen Artikeln** bin ich in der Lage, im **Ausverkauf Aussergewöhnliches** zu bieten und von keiner Seite übertroffen zu werden; zumal da ich durch stets vorteilhafte fachmännische Einkäufe imstande bin, **konkurrenzlos** billig zu verkaufen.

= nur gegen bar =

Prozente in bar oder Rabattmarken

Bitte beachten Sie meine 5 grossen, entsprechend dekorierten Schaufenster



**Regenfeste**  
**Loden - Bekleidung**

Bozener Loden-Mäntel Mk. 21,50—27,50  
Loden-Pelerinen von Mk. 11,50 an  
Touristen-Hemden in Wolle, Seide, Zephyr und Oxford

**Loden - Anzüge**  
allerfeinster Verarbeitung  
Touristen-Strümpfe von Mk. 3,— an

Sämtliche Ausrüstungsartikel für den Aufenthalt im Gebirge und an der See

Illustrierte Kataloge franko

**Josef Goldfarb,** Kriegstrasse 30  
Telephon 498

©.748

**Pfeffer-  
: minz :**

Küchel, feinste schlesische, in Originalschachteln, Chocolate in Tafeln und eleganten Pakkungen, Biskuits (deutsche u. franz.), Pralinés, Fondants, Bonbonnières etc. empfehlen für die Reise in reichster Auswahl

**Geschwister  
Maisch**  
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 161,  
Eingang Ritterstrasse  
vis-à-vis dem Doeringschen Spielwarengeschäft. u u u u Telephon 1985

Grossherzogl. Hoflieferant

**Friedrich Blos**  
F. Wolff & Sohn's Détail-Parfumerie  
Kaiserstr. 104, Ecke Herrenstr.  
8.078 empfiehlt

**Praktische  
Reise - Gegenstände**  
der verschiedensten Art  
in grosser Auswahl u. allen Preislagen



**Handschuhe  
Krawatten  
Gürtel  
Schirme**  
anerkant vorzügliche Qualitäten empfehlen

**LUDWIG OEHL**  
Nachfolger  
KARLSRUHE i. B.  
Kaiserstr. 112  
D.847

**Sie sind erkältet!**

o, das tut mir wirklich leid. Ich kenne Erkältungen gar nicht mehr, seit ich die

**Jungbornwäsche**

trage. — »Jungbornwäsche, was ist denn das, die kenne ich nicht?«  
»Das wundert mich, haben Sie noch keine Annonce darüber gelesen? Es ist dies Wäsche aus porösem Stoff, der sich ganz grossartig trägt, nie filzt, stets porös bleibt und elegant aussieht wie Leinen. Ich mag gar nichts anderes mehr tragen. Meine ganze Familie trägt jetzt **Jungbornwäsche.**« — »Ich danke für Ihre frdl. Aufklärung, werde sie auch versuchen.« — **Jungbornwäsche,** vorrätig für Damen u. Herren in div. Ausführungen; auch werden die Stoffe meterweise abgegeben.

Einzig richtige Wäsche für Militärs.

**Poröse Herren-Anzugstoffe**  
ventilieren den Körper immer gleichmässig.

**Dr. Lehmanns Normalschuhwerk**  
in Stiefeln, Schuhen und Sandalen für Herren, Damen und Kinder in div. ausgesucht erprobten Formen. Zur Gesundung kranker und Erhaltung gesunder Füsse. **Abt. Gesundheitl. Nährmittel.**

**Reformhaus z. Gesundheit**  
Kaiserstr. 40 KARLSRUHE Kaiserstr. 40

Für Reise und Ferien

**Echt Münchner Loden - Artikel**

in jedem Genre: Touristen-Anzüge, Capes, Automäntel, Chauffeuranzüge, empfehlen

**SPIEGEL & WELS** Kaiserstr 76  
KARLSRUHE :: Grösstes Konfektionshaus d. Residenz

©.697

**Delikatessen der Saison**  
empfiehlt

**Herm. Munding**  
©.671 Karlsruhe i. B. :: Kaiserstr. 110  
Teleph. 1042 **Prompter Versand nach auswärts**

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 288

**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickeren, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fusstreie Röcke, Unterröcke  
Handschuhe, Strümpfe, Schleier

**Photographische Apparate**  
sowie Platten, Films, Papiere, Entwickler, Tonbäder, Chemikalien, Stative, Rahmen, Schalen, Lampen, Albums etc.  
in besten Qualitäten billigst in der

**Drogerie J. Lösch,** Abteilung für Amateur-Photographie  
Herrenstrasse 35 Mitglied des Rabattsparvereins Telephon 1487

**Damen-Kopfwaschen  
Damen-Frisieren  
Damen-Haarpflege  
Damen-Haararbeiten**

**Hermann Bieler**  
223 Kaiserstrasse 223  
zwischen Hauptpost u. Kaiserdenkmal

Spezialgeschäft mit grossem Laden für Parfümerien u. Toilette - Artikel  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

©.600

**M. Günther** Spezialhaus für Herren-Artikel  
Kaiserstr. 114

**Sommer - Räumungs - Verkauf**  
Oberhemden — Krawatten  
zu ganz besonders vorteilhaften Preisen.

zwischen  
Wald- und Herrenstrasse

Nur erstklassige Fabrikate!

©.599